



Jahresbericht 2018



Unseren Mitgliedern, Freundinnen und Freunden sowie Förderern vorgetragen während der Jahreshauptversammlung am 7. März 2019 im „Owl Town Pub“, Peine, vom Vorstand der

Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V.

Wer in diesen Zeiten einen Garten anlegen möchte, lässt sich all zu oft von Hochglanzprospekten der Baumärkte inspirieren. Das Ergebnis ist bekannt: Erst den Boden mit Folie abdecken, dann Schotter, Geröll, Splitt. Dazwischen höchstens eine durch Formschnitt künstlich gestaltete (gequälte) Kornifere – „Gärten des Grauens“, traurig aber wahr.

Die vermeintlich pflegeleichten, aber öde und ökologisch wertlosen Flächen offenbaren nach und nach ihren wahren Charakter. Da die Verdunstungskühlung der Pflanzen fehlt, speichern Schottergärten durch die intensive Sonneneinstrahlung im Sommer die Wärme bis tief in die Nacht, was sich besonders in kaum belüfteten Innenstädten als problematisch erweist.

Im Laufe der Jahre entsteht durch Staub, Laub und feinem organischem Material zwischen dem Schotter ein Substrat, welches als Nährboden für herangewehete Pflanzensamen dient. Jäten, Abflammen oder illegal eingesetzte Herbizide sind die unvermeidliche Folge.

An schattigen oder feuchten Stellen bildet sich aus Algen und Schmutz eine unschöne Schicht, die durch aggressive chemische oder mechanische Mittel von den dem Sauberkeitswahn anheimgefallenen Grundstückbesitzern wieder entfernt werden muss.

Es macht Sinn, die Vorschriften der Bauleitplanung zur Gartengestaltung durchzusetzen, falls die aktuelle öffentliche Diskussion über Artenschwund und Insektensterben nicht zu einem Umdenken führen sollte.

Früher gab es auch schon Stein- und Kiesgärten, bei denen jedoch die zur Bodenabmagerung eingebrachten Steine als adäquates Substrat für eine üppige trockenheitsliebende Vegetation dienten. Derart vielfältige, blütenreiche Staudengärten sind Anziehungsorte und Lebensräume für viele Vögel und Insekten, vor allem für Schmetterlinge, Wildbienen und Käfer, ja sogar für Eidechsen, die gerne Nischen in Trockensteinmauern besiedeln.

Ein gelungenes Beispiel ist das von unserem Verein in 2018 errichtete Trockenbiotop auf dem ehemaligen Ilseder Hüttengelände. Unterstützt durch eine Vielzahl von Mitgliedern, Freundinnen und Förderern wurden in einem Kalksteinbett verschiedene Stauden gepflanzt und eine Trockensteinmauer errichtet. Bereits im ersten Jahr konnten dort viele Insekten, darunter zwei seltene Wildbienenarten, beobachtet werden.

Begrüßung

Der 1. Vorsitzende Hans-Werner Kuklik begrüßte die versammelten Mitglieder und stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest. Einwände ergaben sich nicht.

Ehrung der Verstorbenen

Am 16.9.2018 verstarb Frau Gerlind Reither. Sie trat am 23.9.1982 gemeinsam mit ihrem Mann der Peiner BioAG bei und war regelmäßige Teilnehmerin der angebotenen Veranstaltungen. An der Seite ihres Mannes wirkte sie viele Jahre an der Betreuung der Weißstorchbrutpaare im Landkreis Peine mit. Nach ihrem Wegzug ins Wendland blieb sie der Peiner BioAG und dem Naturschutz bis zu ihrem Tod verbunden.

Wir gedenken auch dem am 23.1.2018 verstorbenen Peter Schakeit aus Oedesse, der lange Jahre Mitglied im Verein war und regelmäßig an den Exkursionen teilnahm.

Den Verstorbenen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand

In 2018 waren Vorstandswahlen nicht erforderlich. Ein Vorschlag für den noch freien siebten Vorstandsposten wurde nicht eingebracht. Bei der Jahreshauptversammlung am 1. März 2018 wurde dem Vorstand nach Bericht der Kassenprüfer und auf deren Vorschlag ohne Gegenstimme Entlastung erteilt.

Der amtierende Vorstand besteht aus folgenden Personen: Hans-Werner Kuklik (1. Vorsitzender), Dr. Ludwig Schweitzer (2. Vorsitzender), Berndt Fuhrich (Schriftführer), Klaus Reddig (Schatzmeister), Beate Schweitzer, Birgit Patrovsky.

Beate Schweitzer vertritt den 2. Vorsitzenden bei der Veranstaltungsplanung und führt die statistischen Aufzeichnungen zum Nachweis der gemeinnützigen Tätigkeit. Birgit Patrovsky vertritt den Schriftführer bei den Protokollpflichten.

Sofern das BGB bestimmten Vorstandsmitgliedern nicht Sonderverantwortlichkeiten zuweist, vertreten alle Vorstandsmitglieder satzungsgemäß den Verein gleichberechtigt. Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und die vielfältige Unterstützung.

Mitgliederbestand und -entwicklung

Am 31.12.2018 waren im Verein 205 Mitglieder registriert, davon 203 Personen und 2 Verbände. Am 31.12.2017 gehörten 201 Mitglieder dem Verein an. Im Kalenderjahr 2018 verstarben zwei Mitglieder. Die Vereinsaustritte von Inke Kanth und Manfred Fries in 2017 aus gesundheitlichen bzw. Altersgründen wurden für dieses Jahr wirksam. Beide waren überaus aktiv im Verein und hochgeschätzt. Ihnen verdanken wir tolle Exkursionserlebnisse sowie viele Pflanzen- und Pilzdokumentationen. Wir wünschen beiden noch etliche entspannte Jahre mit ihren Lebenspartnern.

Sieben Personen erklärten ihren Beitritt zum Verein. Neu im Verein durften wir begrüßen: Martin Hardick, Essen/Hohenhameln, Dr. Friedrich Scheibe, Groß Bülden, Alberto Gonzales-Campanini, Bülden, Edward und Helga Faust, Edemissen, Titus Lau, Hannover und Wolfgang Huwald, Oberg.

Wir sind erfreut über den hohen Zuspruch an Freunden und Gästen, die unsere Veranstaltungen besuchen. Wir werden weiterhin bemüht sein, die Belange des Natur- und Umweltschutzes in der Gesellschaft wach zu halten und unsere Politiker und Politikerinnen ständig daran zu erinnern, welche Verantwortung der Mensch für den Natur- und Artenschutz trägt. Mit dem aktuellen Vortrags- und Exkursionsangebot hoffen wir weitere Menschen für die Belange des Natur- und Umweltschutzes begeistern zu können. Wir sind aber auch jenen Mitgliedern dankbar, die einfach nur durch ihre Mitgliedschaft einen unterstützenden und wichtigen Beitrag für den Natur- und Umweltschutz leisten.

Veröffentlichungen von Vereinsmitgliedern

TIZIAN LANG & HANS OELKE:

„Konkrete Einblicke in den Sommervogelbestand 2017 des Leineoberlaufs zwischen Göttingen (Niedersachsen) und der Quelle bei Leinefeld-Worbis (Thüringen)“. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 71: 4/2018, 76 – 94

LUDWIG SCHWEITZER, BIRGIT PATROVSKY & ANDREAS MENNIGKE:

„Beobachtungen zur Lepidopterenfauna von Südostniedersachsen“.

Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft – ONLINE: 2018-01, <https://www.peiner-bio-ag.de/lepiSONeb.pdf>

LUDWIG SCHWEITZER, BIRGIT PATROVSKY, ANDREAS MENNIGKE & SABINE ADOLPH:

„Beobachtungen zur Lepidopterenfauna von Südostniedersachsen – Folge 2“.

Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft – ONLINE: 2018-02, <https://www.peiner-bio-ag.de/lepiSON2eb.pdf>

Veranstaltungen

Im Jahre 2018 fanden 11 Monatszusammenkünfte im „Owl Town Pub“ zu unterschiedlichen Themen statt. Es wurden 11 Exkursionen durchgeführt, darunter eine gemeinsame Wanderung mit dem Heimat- und Archivverein Edemissen und ein naturkundlich-kulturhistorischer Rundgang zusammen mit der Volksfestgemeinschaft Gr. Bülden. Drei Fahrten führten zu Zielen außerhalb des Kreisgebiets.

Veranstaltungen	Teiln.
11 Monatszusammenkünfte	
Feldlerche und Seeadler (Joachim Neumann)	40
Natur und Vulkanismus Neuseelands (Ute und Helmut Schmid)	44
Jahreshauptversammlung	20
AviSON – Citizen Sciences Avifaunistik (Prof. Dr. Ulrich Reimers)	26
Tierbeobachtungen im Süden Afrikas (Eckehard Fröhmet)	27
Spargel und Storch (H.-H. Giere und W. Dierk)	27
Fledermäuse – Jäger der Nacht (Bernd Rose)	32
Rückkehrer Wolf (Florian Preusse)	56
Gelbbauchunke und Geburtshelferkröte (Dr. ReinerTheunert)	29
Naturfotos aus den Rieselfeldern (Ulrich Grösch)	31
Adventliches Beisammensein	29
11 Exkursionen	9–36
Amt Neuhaus, Isingerode, Plockhorst, Ilsede, Leiferde, ...	
Grünkohl- 19, Weihnachtswanderung 24	
4 Info- und Arbeitseinsätze: Vöhrum, Lengede und Vechelde	5–19
2 (erw.) Vorstandstreffen	(8) 5
4 Vogelzugplanbeobachtungen	1

Apfeltag in Lengede, 16.9.2018

Der 3. Lengeder Apfeltag mit Apfelbestimmung und einer umfangreichen Sortenausstellung der PBA wurde von der Bevölkerung gut angenommen. Die Betreuung erfolgte durch Hartwig Jüttner, der auch unterschiedliche selbst gebaute Nisthilfen ausstellte, sowie Jörg Fülling, Beate und Ludwig Schweitzer.

Apfeltag in Bodenstedt, 14.10.2018

Die Obstsortenbestimmung im Hof der „ZeitRäume“ erfolgte durch Dieter Schlichtmann und Hans-Werner Kuklik. Der Infostand mit Verkauf von sortenreinen, selbst hergestellten Apfelgelees wurde von Jörg und Heidi Fülling betreut.

Trockenbiotop auf dem Ilseder Hüttengelände

Bericht von Dr. Michael Wallis:

Das Gelände der ehemaligen Ilseder Hütte, wo zwischen 1861 und 1983 die Roheisengewinnung statt-

fand, war nach Stilllegung der Hütte 1995 die größte Industriebrache Niedersachsens. Im Rahmen der folgenden Sanierung des Geländes sind zahlreiche Gebäude, technische Einrichtungen und Relikte erhalten geblieben. Dazu gehören die Becken der Kühltürme.

Im Gewerbepark Ilseder Hütte befinden sich neben dem Arboretum zwei Kühlturmbecken, die im Rahmen der Sanierung des Geländes als Amphibien- und Fischteiche angelegt und bepflanzt wurden. Leider waren diese Teiche in den vergangenen Jahren mehrmals Ziel von Vandalismus. So wurden u.a. die Teichfolien wiederholt zerschnitten. Während einer der Teiche durch ehrenamtliche Helfer (u.a. der Peiner Bio-AG) gerettet werden konnte, war der andere Teich zu stark beschädigt und trocknete trotz Rettungsversuchen letztendlich aus.

Dieser ausgetrocknete Teich wurde daraufhin von der Gemeinde mit Lehm von örtlichen Baustellen befüllt und wurde dann Brachland. Dieses Brachland bekam im Rahmen einer umfangreichen Renaturierung in 2018 eine neue Perspektive. Hauptziel dieser Maßnahme ist es, ein attraktives Habitat für Pflanzen, Insekten, Amphibien und Vögel zu schaffen.

Nachdem die Gemeinde Ilsede (Eigentümer des Geländes) unser Projekt im Dezember 2017 genehmigte, konnte das Trockenbiotop im Sommer 2018 mithilfe einer erfolgreichen Spendenaktion finanziert werden.

Mit tatkräftiger Hilfe unserer Mitglieder und Unterstützern der Peiner BioAG wurden im August 2018 bei einer gemeinsamen Pflanzaktion viele Wildstaudenarten auf dem steinigen Gelände gepflanzt. Gleichzeitig stellte eine weitere Arbeitsgruppe mit viel Muskelkraft eine 15 m lange Trockenmauer auf.

Das umfangreiche ehrenamtliche Engagement aller Beteiligten war ein wesentlicher Beitrag zur Realisierung dieses Projektes. Zwei Sitzbänke und eine Informationstafel wurden ebenfalls aufgestellt

Dieses Trockenbiotop ist ein gelungenes Beispiel für die Renaturierung einer industriellen Brachlandfläche. Das Naturprojekt konnte durch die kombinierte Unterstützung der vielen Spender und der ehrenamtlichen Helfer vor Ort erfolgreich realisiert werden.

Die Kombination der vielen unterschiedlichen Blütenpflanzen im Geröllbeet (die den Insekten reichlich Nektar und Pollen anbieten) und die Trockenmauer (die von Insekten und Vögeln besucht wird) bildet einen ganz neuen Lebensraum auf dem Ilseder Hüttengelände.

In Verbindung mit dem angrenzenden Amphibien- und Fischteich, ist dieses Trockenbiotop ein attraktiver Ort für Besucher des Hüttengeländes geworden. Schulklassen der örtlichen Hauptschule besuchten das Trockenbiotop bereits mehrfach. Dort informierte sie der Projektleiter über den Lebensraum Trockenbiotop.



Helferinnen und Helfer bei der Errichtung des Trockenbiotops

Foto: Philip Wallis

Berichte aus den Arbeitsgruppen

Beobachtungen von ausgewählten Vogelarten

Bericht von Wolfgang Dierk:

Wie schon im September der vergangenen Jahre hielt sich auch in diesem Jahr wieder ein **Rotfußfalke** auf dem Durchzug in unserem Gebiet auf.



Rotfußfalke

Foto: Wolfgang Dierk

Im November und Dezember konnte die nordische Greifvogelart **Rauhfußbussard** einige Tage in der Börde bei der Jagd beobachtet werden. Oft macht der Vogel rüttelnd seine Beute, überwiegend Feldmäuse, am Boden aus und stößt blitzschnell hinab.

Jährlich ist die **Kornweihe** Wintergast in unserem Gebiet. Nach Weihenart fliegt sie auf der Jagd im lockeren Flug dicht über dem Boden die Gräben, Feldwege und Brachflächen ab. Hat sie Beute erspäht, kippt sie urplötzlich zur Seite und greift zu.

Nur eine Brut **Wiesenweihe**, dieser bei uns sehr seltenen Art, fand in der Börde statt. Zunächst lagen drei Jungvögel auf dem Horst von denen leider nur einer zum Ausfliegen kam. In Niedersachsen brüten nur etwa 80 – 100 Paare.

Einige Beobachtungen des **Seeadlers** lassen hoffen, dass dieser stattliche Greifvogel in naher Zukunft auch Brutvogel im Landkreis Peine wird. So jagten in der letzten Dezemberwoche einige Tage zwei Adler an den Handorfer Kiesteichen. Naturfreunde sollten wachsam sein und Adler, die über einen längeren Zeitraum in einem begrenzten Gebiet festgestellt werden, melden.

Im Wendesser Moor hielten sich zur Brutzeit zwei **Kranich**-Paare auf. Ein Paar begann mit dem Brutgeschäft um den 5. April und führte später zwei Junge. Das zweite begann um den 20. April und brach sie nach einigen Tagen ab. Weiter Brutzeitbeobachtungen kommen aus den Sohrwiesen am Hämelerwald, den Eddesser Seewiesen und dem Meerdorfer Holz.



Rauhfußbussard

Foto: Wolfgang Dierk

Arbeitsgruppe Streuobstwiesen

Bericht von Jörg Fülling:

Auf der Streuobstwiese in Rosenthal, eine Eigentumsfläche der PBA, musste am 30. April ein Obstbaum aufgerichtet werden. Am 7. Juli erfolgte die Sommermahd. Auf der Eigentumsfläche Rosenthal-Dreieck haben am 16. Februar Wolfgang Dirk, Hermann Rauls, Hans-Werner Kuklik und Jörg Fülling den Obstbaumschnitt sowie Pflegearbeiten durchgeführt. Am 17. Februar waren Hans-Werner Kuklik und Jörg Fülling noch einmal für kleine Restarbeiten im Einsatz. Auf der Ausgleichsfläche Bierbergen wurden, nach der Sommermahd durch Henning Rathing am 2. Juli, weitere Pflegearbeiten ausgeführt.

Auf der Gemeindewiese Groß-Bülten Schachtstraße wurden am 4. Juli und am 8. August Wege zum Begehen freigemäht. Am 12. und 13. September musste ein umgestürzter Obstbaum wieder aufgerichtet und beschädigte Gurte gewechselt bzw. nachgespannt sowie einen dritten Erdnagel bei dem umgestürzten Obstbaum gesetzt werden. Einen beschädigten Erdnagel haben wir am 11. Oktober ausgetauscht.

Zum vorbereiten der Sommermahd auf den Streuobstwiesen in Vechelde trafen sich Alberto Gonzales und Jörg Fülling am 6. Juli mit Henning Rathing vor Ort. An zwei Terminen im September haben Ludwig Schweitzer und Jörg Fülling einige Obstbäume mit dem Seilzug aufgerichtet.

Am 13. Dezember konnten Alberto Gonzales und Jörg Fülling die neue Obstpresse abholen und am 17. Dezember zusammen mit Berndt Fuhrich die ersten Äpfel mosten. Das Ergebnis ist super lecker geworden. Ein besonderer Dank geht an die Sparkasse Hildesheim Goslar Peine, die unser Projekt mit 1000 € unterstützte.

Aus spritzmittelfreien Früchten von den Streuobstwiesen der PBA und deren Mitgliedern wurden von Jörg Fülling 135 Gläser Gelee hergestellt. Sie bestehen aus 60 % Fruchtsaft und 40 % Zucker sowie reinem Apfelpektin aus den Reformhaus. Bei den weihnachtlichen Quittengelees kam noch Sternanis und Zimt zum Einsatz.

Datum	Art	Zugang	Σ
22.8.	Doppelte Philippsbirne mit Eberesche	8	8
24.9.	Graf Moltke	10	10
14.9.	Gute Luise	8	8
18.11.	Holsteiner Cox	8	
1.10.	Holsteiner Cox	14	22
29.8.	Jakob Fischer	13	13
22.9.	Kaiser Wilhelm	8	
7.9.	Kaiser Wilhelm	16	
3.9.	Kaiser Wilhelm	17	41
8.11.	Quittengelee mit Sternanis	19	
5.11.	Quittengelee mit Sternanis	14	33

Gesamt: 135

Auf den Monatstreffen, dem Apfelfest in Lengende und Bodenstedt wurde der Gelee im Rahmen der Präsentation der PBA und der Apfelbestimmung mit angeboten. Mit den Restbeständen aus 2017 wurden 143 Gläser auf den oben genannten Veranstaltungen verkauft oder verzehrt, sowie auf der Weihnachtsfeier

der PBA oder als kleine Aufmerksamkeit für die Unterstützung der PBA überreicht.

Die weihnachtlichen Quittengelees mit Zimt und Sternanis wurden erstmals in echter Zellophanfolie verpackt, diese ist rein pflanzlich und 100 % kompostierbar. Auch hiermit wollen wir ein Zeichen für den Umweltschutz setzen. Insgesamt kamen in diesem Jahr 248 Euro für die PBA zusammen. Besonders möchten wir Birgit Patrovsky danken, die in der Adventszeit durch ihre Unterstützung im Bereich Hämelerwald zu einem Großteil dazu beigetragen hat.

Arbeitsgruppe Insekten

Bericht von Siglinde Kortstock:

Auf dem ehemaligen Hüttengelände in Ilsede gibt es seit vielen Jahren große brach liegende Flächen (zum Teil geplante Gewerbeflächen, zum Teil Ausgleichsflächen). Auf ihnen hat sich eine artenreiche Vegetation entwickelt, die besonders Insekten einen guten Lebensraum mit reichhaltigem Futterangebot bietet. Dort blühen in großer Anzahl Flockenblume, Wilde Möhre und Echtes Labkraut. Außerdem Hornklee, Wiesensalbei, Natternkopf, Rainfarn, Wilde Malve, Weidenröschen u.v.a. Gesichtet wurden dort im Sommer 2018 Schwalbenschwanz (Rote Liste 2), Hauhechelbläulinge, viele Hummeln, Bienen und Heuschrecken.



Blütenwiesen auf dem Hüttengelände Ilsede

Foto: Siglinde Kortstock

Leider wurden die Flächen Mitte Juli 2018 zur Hauptblütezeit gemäht – mit einem Mulchmäher. Damit wurde den Insekten schlagartig die Lebens- und Nahrungsgrundlage entzogen und viele von ihnen getötet.

Am 25.10.2018 kam es auf Wunsch der BioAG zu einem Gespräch zwischen Herrn Stahlmann (Fachdienst Gewässer-, Umwelt-, Natur- und Artenschutz der Gemeinde Ilsede) und vier Mitgliedern der BioAG. Wir regten an, dass die Flächen zu einem späteren Zeitpunkt und jeweils nur Teilflächen gemäht werden. Außerdem soll das Mähgut nicht gehäckselt, sondern – wenn möglich – abgetragen werden.

Im Frühsommer 2019 werden Mitglieder der BioAG eine Kartierung vornehmen und vorschlagen, welche Flächen wann gemäht werden sollen.

Sowohl die Bundesumweltministerin als auch der Niedersächsische Umweltminister haben 2018 eine Kampagne gegen das Insektensterben und zur Förderung der Insektenvielfalt initiiert. In Ilsede sind große Flächen für den Insektenschutz vorhanden, sie müssen nur nach einem Insektenfreundlichen Pflegeplan bearbeitet werden.

Um finanzielle Zuschüsse dafür zu erhalten, müsste bis Ende Januar ein Projektantrag beim Nieders. Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz gestellt werden.

Bericht von Dr. Ludwig Schweitzer:

Im Berichtszeitraum wurden zwei Online-Publikationen zu Beobachtungen von Schmetterlingen in Südostniedersachsen veröffentlicht. Darin konnten 128 Arten, jeweils durch Foto belegt und mit kurzem Portrait versehen, vorgestellt werden. Unsere Dokumentation wird fortgesetzt und von weiteren Beobachterinnen unterstützt, die sich durch die Bereitstellung ihrer Schmetterlingsfotos an diesem „Citizen Science Projekt“ beteiligen.

Auf dem neuen Trockenbiotop des ehemaligen Hüttengeländes in Ilsede konnten zwei seltene Wildbienenarten festgestellt werden: Die Gelbbindige Furchenbiene *Halictus scabiosae* und die Weißfilzige Blattschneiderbiene *Megachile pilidens*, die sich hier anscheinend wohl fühlen und seit einigen Jahren zunehmend auch in Niedersachsen ausbreiten. Wir haben diese Nachweise zum Anlass genommen, eine Online-Publikation zum Vorkommen in Niedersachsen zu verfassen: LUDWIG SCHWEITZER & REINER THEUNERT – <https://peiner-bio-ag.de/halictusscabiosae.pdf>

Arbeitsgruppe Fledermäuse

Bericht von Dr. Ludwig Schweitzer:

Nach einem Fledermaus-Vortrag von Bernd Rose am 5.7.2018 wurde von Andreas Mennigke angeregt,

einen alten Stollen auf dem Hüttengelände Ilsede als Fledermauswinterquartier herzurichten. Bei einer Begehung im Dezember 2018 konnte zudem noch ein Keller im Wall entdeckt werden, der ebenfalls in Frage kommt. Zunächst müssen noch Gespräche über eine mögliche Nutzung mit der Gemeindeverwaltung geführt werden.

Mit Hilfe zweier unterschiedlicher Bat-Detektoren wurden im Frühjahr und Sommer 2018 Fledermausvorkommen in folgenden Orten dokumentiert:

Groß Bülden, 19.4., 5.7. und 6.8.2018: Breitflügelfledermaus, Großer Abendsegler, Braunes oder Graues Langohr, Großes Mausohr, Zwergfledermaus, Wasserfledermaus oder Große Bartfledermaus

Solschen, 6.8.2018: Wasserfledermaus und Zwergfledermaus

Vechelde, Juni–Juli 2018: Zwergfledermaus, Breitflügelfledermaus, Großer Abendsegler, Wasserfledermaus

Oberg 7.8.2018: Zwergfledermaus, Breitflügelfledermaus, Großer Abendsegler, Wasserfledermaus oder Große Bartfledermaus

Tierarterfassungen

Braunkehlchen

Die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft beteiligte sich in 2018 an der landesweiten Erfassung des Braunkehlchens. Es konnten keine Brutreviere festgestellt werden. Das Braunkehlchen, wie auch z.B. die Arten Haubenlerche, Bekassine, Grauammer und Ortolan, muss für den Landkreis Peine als ausgestorben angegeben werden. Beim Kranich gibt es eine positive Entwicklung, siehe den Bericht von Wolfgang Dierk auf Seite 4.

Weißstorch im Landkreis Peine

Im Anhang A auf Seite 14 zitieren wir aus dem Bericht des Storchenauftragten Georg Fiedler, der uns dankenswerter Weise die Ergebnisse 2018 für den LK Peine zur Verfügung stellte.

Austernfischerbruten im LK Peine

Bericht von Bernd Hermenau:

Insgesamt wurden 2018 im Landkreis Peine zwölf Paare festgestellt, davon haben mindestens zehn Paare gebrütet. Im Stadtgebiet Peine waren es mindestens fünf Brutpaare, davon zwei bis drei Brutpaare erfolgreich.

In Klein Ilsede, Vechelde und Wedtlenstedt war je ein Brutpaar erfolgreich. In Edemissen wurde erstmals eine erfolgreiche Brut bestätigt. Dagegen gab es an den Klärteichen bei Clauen keinen Bruterfolg. In Groß Ilsede hat das anwesende Paar nicht gebrütet.

Im Landkreis Peine gab es mindestens sechs erfolgreiche Brutpaare mit insgesamt sieben bis acht flüggen Jungvögeln. Mindestens zwei adulte Austernfischer wurden beobachtet, die früher in Südostniedersachsen beringt worden waren.

Vogelberingung

Die Ergebnisse der 2018 im LK Peine erfolgten Vogelberingungen haben Dr. Hans Oelke und Jürgen Streichert im Anhang B auf Seite 15 zusammengefasst.

Artenschutz – Biotoppflege

Denstorf/Vechelde

Die in 2009 für die Gemeinde Vechelde angelegte Streuobstwiese entwickelt sich gut und wird von Beate und Ludwig Schweitzer zusammen mit weiteren Helfern betreut. Durch die orkanartigen Herbststürme 2017 sowie im Frühjahr 2018 stürzten Bäume um bzw. gerieten in Schräglage. Zusammen mit Jörg Fülling wurden die Gehölze aufgerichtet und mit Erdankern und Spanngurten gesichert. Eine Wiesenmahd sowie Abfuhr des Mähgutes erfolgte durch den Landwirt Henning Rathing aus Adenstedt. Die Kosten wurden angemessen durch die Gemeinde Vechelde gezahlt.

Eddesse – Niederwald am Flugplatz

In den Wintern 2016/17 und 2017/18 konnte auf Pflegemaßnahmen verzichtet werden. Der Niederwald ist durch den weiterhin wirksamen Pachtvertrag gesichert und wird regelmäßig kontrolliert. Pflegemaßnahmen waren nicht erforderlich.

Edemissen – Golfplatz

Auf Anregung und Vermittlung unseres Mitglieds Reinhard Bartels erfolgte der Beginn einer Kooperation mit dem Vorstand des Golfclubs Edemissen. Es wurden Vorschläge erarbeitet, auf dem Golfplatzgelände verschiedene Artenschutzmaßnahmen durchzuführen.

Eickenrode

Ein im Privatbesitz von Frau Molthan befindlicher Eichenniederwald am Rande der Bodenabbaufläche Holcim (ehemals Drews) wurde der Peiner BioAG für Artenschutzmaßnahmen zur Verfügung gestellt. Ob die in 2016 erfolgten Artenschutzmaßnahmen für Höhlenbrüter unter Federführung von Hartwig Jüttner erfolgreich waren, kann noch nicht beurteilt werden.

Equord

In 2018 hat Thomas Bläsig gemeinsam mit seinem Freund Holger Schalin die Betreuung des ehemaligen zu einer Tierwohnstätte umfunktionierten Transformatorhäuschens weitergeführt. Sie kontrollierten und reinigten die Nisthilfen.

Groß-Bülten, Obstwiese „Hochzeitswald“ Schachtstraße

Die Betreuung erfolgte durch Hans-Werner Kuklik und Jörg Fülling. Wie in 2017 waren auch in 2018 Baumsicherungsmaßnahmen erforderlich, s. Bericht Jörg Fülling auf S. 4. Die Mäharbeiten erfolgten auf Veranlassung der Gemeinde Ilsede durch eine Fremdfirma, allerdings erst deutlich verspätet im November 2018. Zuvor hatten Jörg Fülling und Hans-Werner Kuklik die mit Erdankern und Spanngurten gesicherten Bäume freigemäht.

Groß Ilsede – Hüttengelände

Michael Wallis betreute weiterhin eine als Naturteich gestaltete ehemalige sogenannte Kühlturmtasse, die sich zu einem guten Amphibienlebensraum entwickelt hat. In einer Schilfinsel brütete eine Graugans erfolgreich. Der Eisvogel ist gelegentlicher Nahrungsgast. Bezüglich des neu angelegten Kalkmagerrasenbiotops mit Trockensteinmauer siehe Bericht von Michael Wallis auf S. 2.

Hämelerwald – Sorwiesen

Berndt Fuhrich bemüht sich weiter um die aufgestellten Nisthilfen für den Wiedehopf am Rande des Hämeler Waldes. Dabei wird er von dem Förster Lutz Petersen unterstützt, dem auch etliche Beobachtungsmeldungen zu verdanken sind. Der Wiedehopf konnte bisher nicht als Brutvogel nachgewiesen werden.

Handorf

Die Bearbeitung der Eigentumsfläche in der Fuhseniederung Handorf erfolgt auf Veranlassung von Jürgen Frühling. Das Mähgut wird landwirtschaftlich verwertet. Die am Südrand stehenden Obstbäume werden von Hans-Werner Kuklik betreut. Die Feuchtwiese ist in einem guten Zustand. Im Gegensatz zu 2017 war in 2018 eine Mahd wieder möglich.

Harber

Hans-Jürgen Oberg beteiligt sich aktiv an den jährlichen Kopfbaumschnittmaßnahmen in der Gemarkung Harber zusammen mit Ulrich Helwes und weiteren Akteuren der Ortschaft. Ein großes Lob für die langjährige und beispielhafte Arbeit für den Artenschutz.

Lengede

Hartwig Jüttner betreut und überwacht die von der Peiner BioAG angelegten Streuobstwiesen „Altes Land“ und „Dille“ in Lengede. Die Mäharbeiten erfolgen durch den Bauhof der Gemeinde Lengede.

Lengede – Broistedt

Die auf Initiative von Timo Engel unter Mitwirkung der Peiner BioAG auf dem Sportplatzgelände in Winter 2017 angelegte Streuobstwiese wurde von Hans-Werner Kuklik betreut, der von der Gemeinde einen

Schlüssel zum Betreten des Sportplatzgeländes erhalten hat. In 2018 waren Pflegearbeiten nicht erforderlich. Etwaige notwendige Arbeiten können in direktem Kontakt mit dem Leiter des Lengeder Bauhofs, Herrn Jens-Christian Isenbart, abgestimmt werden.

Rosenthal

Die Obstwiese in Rosenthal wurde von Jörg Fülling einmal gemäht. Ein durch Windeinwirkung schräg stehender Baum wurde durch Hans-Werner Kuklik und Jörg Fülling aufgerichtet und mit Eisenanker sowie Gurten gesichert.

Die Pflege des westlichen Dreiecks, bestanden mit drei Obstbäumen, haben, nachdem im Rahmen eines Arbeitseinsatzes sämtliche störenden Gehölzaufwüchse entfernt wurden, Katharina und Klaus Dieter Vieth übernommen. Die drei Obstgehölze können sich seitdem wieder frei entwickeln. Die Bäume wurden moderat zurück geschnitten.

Soßmar

Ilsa und Wolfgang Dierk gewährleisten die Pflege und Mahd der Obstwiesenzpflanzung auf einem Privatgrundstück von Franz Jüttner. Ein Dank an Herrn Franz Jüttner für seine Aktivitäten und Unterstützungen im Natur- und Umweltschutz. Ferner haben Ilsa und Wolfgang Dierk die Obstbaumreihen im Umfeld von Soßmar unter Kontrolle und führen notwendige Schnittmaßnahmen durch.

Solschen

Für die in Solschen als Ausgleichsmaßnahme für errichtete Windenergieanlagen von der PBA angelegten Pflanzungen wurde durch H.-W. Kuklik eine einmalige Bestandskontrolle durchgeführt. Nachpflanzungen und Pflegearbeiten waren in 2018 nicht erforderlich.

Stederdorf – Pachtfläche Trentelmoor

Das Pachtverhältnis mit der Familie Fricke, Stederdorf, besteht fort. Die angepachtete Grünlandfläche im LSG Trentelmoor wird nicht genutzt und ist naturnah ausgebildet.

Vechelade

Das von Dieter Schlichtmann erfundene und liebevoll gestaltete „Natureum“ ist für jedermann/-frau zugänglich und wird regelmäßig mit neuen Details ausgestattet. Es stellt einen gelungenen Lebensraum für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt dar.

Vechelde – Streuobstwiese „Der Grashof“

Siehe Bericht von Jörg Fülling auf S. 4.

Wierthe – ehemalige Zuckerfabriksklärteiche

Bericht von Prof. Dr. Ulrich Reimers:

Die Situation ist hier relativ stabil. Das Wassermanagement im großen Teich funktioniert und so können während der Zugzeit der Limikolen Schlamm-

flächen geschaffen werden, welche diese zum Rasten und zur Nahrungsaufnahme nutzen. Die Zugänglichkeit war allerdings immer problematischer geworden, da die Wege nach und nach zuwuchsen. Erfreulicherweise hat sich nun die Gemeinde Vechelde bereit erklärt die Wege ein- bis zweimal im Jahr zu mähen, so dass alle Teiche gut erreichbar sind. An mehreren Teichen haben 2018 Zwergtaucher erfolgreich gebrütet. Die dominierende Enten-Art ist seit Jahren schon die Schnatterente. Im Winterhalbjahr sind Krickenten in großer Zahl zu finden.

Wipshausen

Um das Magerrasenbiotop und Zauneidechsenhabitat am ehemaligen Bahnhof in Wipshausen bemüht sich wie bisher Harro Henke mit Unterstützung einer BUND-Biotopschutzgruppe aus Braunschweig.

Duttenstedt, Immensen, Groß-Bülten, Abbensen, Voigt-holz, Wehnsen

Biotopanlage- und Pflegemaßnahmen auf eigenen Privatflächen in der freien Landschaft erfolgten durch Hermann Rauls, Berndt Fuhrich, Dr. Reinhard Weidner, Hans-Werner Kuklik, Ulf Lahmann, Siegfried und Tanja Klepel, Sven Pleger. Gern zeigt Reinhard Weidner seine Gehölzsammlung der Öffentlichkeit auf einem Areal in Abbensen am Rande des Naturschutzgebietes Fuhsetal. Die Anlage ist sehenswert.

Die meisten unserer Mitglieder haben ihre Gärten naturgemäß gestaltet, zumindest naturnahe Elemente in der Gartenplanung berücksichtigt. Als vorbildliche Beispiele nennen wir die Grundstücke von Gunnar Seegers aus Handorf mit seinem prächtigen Eichenbestand, Manfred Tinius aus Oberg und Katharina und Hans-Jürgen Vieth aus Adenstedt.

Sollten weitere Vereinsmitglieder eigene Flächen für den Naturschutz bereitgestellt haben, bittet der Vorstand um entsprechende Mitteilung. Gern weisen wir im Jahresbericht darauf hin oder geben Hilfestellungen für künftige Projekte.

Amphibienschutz

Nachdem Harro Henke zum Jahresende 2016 ohne sachlich vertretbaren Grund von seinen Aufgaben als Amphibienschutzbeauftragter entbunden wurde, organisierte der Landkreis Peine die Arbeiten in eigener Zuständigkeit neu. Das bisherige Fazit ist unbefriedigend. Es häuften sich Fehlentscheidungen, die unter Harro Henkes Leitung sicherlich nicht passiert wären.

So sah sich unser Mitglied Burghard Zühlke – zugleich Ratsherr im Rat der Stadt Peine – gezwungen, im Rahmen der Dienstaufsicht gegen die UNB vorzugehen, weil im Umfeld des Goltzplatzes und des Herzbergs erforderlich Schutzmaßnahmen nicht zeitgerecht umgesetzt wurden.

Besonders dramatisch war ein Vorfall an der Kiesgrube Giesemann westlich Duttonstedt. Thomas Freiberger fand auf dem Kiesteichgelände entsorgte in sich verklumpte tote Erdkröten, die offenkundig aus einem nicht zeitgerecht geleerten Sammeleimer stammten und darin jämmerlich verendet waren. Das Planungsbüro BIODATA wurde, nachdem einzelne Knoblauchkröten festgestellt wurden, von der UNB kommerziell mit dem Absammeln beauftragt. Wie sich später herausstellte, waren viel zu wenige Sammeltermine vereinbart worden. Die Tierschutzorganisation PETA erstattete Strafanzeige.

Harro Henke sowie der 1. Vorsitzende wurden informiert, schalteten sich ein und organisierten ehrenamtliche Ergänzungskontrollen. Völlig unzureichend war die Konzeption der Krötenzäune. Zwar wurde der östlich entlang des Kiesteichgeländes verlaufende öffentliche Fahrweg beidseitig gezäunt, es blieben jedoch zwei Einfahrten offen, aus denen Kröten heraustraten und auf der Straße in der Falle saßen. Dabei wurden zahlreiche Tiere überfahren. Der Landkreis war nicht bereit die Straße in den Abend- und Morgenstunden zu sperren.

Situation der Offenlandarten

Die Situation der Offenlandarten ist unverändert negativ. Brutbestände des Kiebitzes verringern sich jährlich. Die hohen Verluste durch Bodenbearbeitung können nicht ausgeglichen werden. Die regelmäßige Suche und Sicherung der Gelege ist ehrenamtlich nicht leistbar. Der Kiebitz wird wohl in den kommenden Jahren die nächste Art sein, die für den Landkreis Peine als ausgestorben geführt werden muss.

Die Bestände der Feldlerche gehen weiter zurück. Eine Erholung ist nicht in Sicht. Die Rebhuhndichte scheint sich auf niedrigem Niveau zu stabilisieren. Eine Umorientierung in der Landwirtschaftspolitik ist dringend geboten. EU-Subventionen dürfen künftig nicht mehr nach Fläche gezahlt werden, sondern müssen mit noch festzulegenden Umwelt- und Artenschutzstandards verknüpft werden. Es muss das Prinzip gelten, je mehr Naturschutzmaßnahmen realisiert werden, desto höher die Prämie.

Der Feldhamster verliert in seinem Restvorkommensareal in den Bördebereichen des Südkreises wertvolle Habitate durch anhaltende Ausweisung neuer Baugebiete. Entgegen den Empfehlungen des NLWKN erlaubt die UNB immer noch vorschnell Umsiedlungsmaßnahmen, die regelmäßig in dem sicheren Tod der Hamster enden.

Ein Hauptgrund für die Gesamtsituation dürfte die verheerend schlechte Nahrungsgrundlage für die Offenlandarten sein. Durch Einsatz von Totalherbiziden wie Glyphosat werden mit einer Spritzung sämtliche

Nahrungspflanzen für Käfer, Ameisen, Spinnen, Fliegen, Falter vernichtet und dies jährlich wiederkehrend.

Der Wolf im Landkreis Peine

Die Peiner BioAG heißt den Wolf nach wie vor im Landkreis Peine willkommen. Bis zum 31.12.2018 gab es keinen nach den Nachweisregeln der Arbeitsgemeinschaft gesicherte Wolfsfeststellung im heimischen Landkreis. Alle bisherigen Meldungen haben sich als nicht belastbar herausgestellt. Bei manchen Meldungen dürfte es sich um Verwechslungen mit freilaufenden Tieren der Rasse „Saarlooswolfshund“ handeln, die auch im Landkreis Peine gehalten werden. Andere Meldungen sind derart abwegig, dass sie als erfunden angesehen werden müssen. Gleichwohl ist ein Durchwandern von Tieren aus den Revieren bei Burgdorf oder Gifhorn denkbar.

Der Wolf ist für Menschen ungefährlich. Deutlich gefährlicher sind Haushunde, Jäger, Wildschweine und Autos. Niemand kommt auf die Idee deswegen Hunde, Jäger, Wildschweine und Autos zu verbieten.

Nutztierhalter, die um die Sicherheit ihrer Tiere bangen, wird ein Praktikum bei Bergbauern in Rumänien und Albanien empfohlen, um zu lernen, wie man mit dem Wolf umzugehen hat.

Zustand der Schutzgebiete und Schutzobjekte

Naturschutzgebiete

Auflandeteich Groß Bülten – Adenstedt

Das NSG wird als Naherholungsgebiet gern von Bürgern aus der engeren und weiteren Umgebung genutzt. In den Schilfbereichen brüten Rohrweihe, Teichrohrsänger, Rohrammer und Graugans. Zur Zugzeit erscheinen verschiedene Entenarten, Grünschenkel, Flussuferläufer, Graureiher und Kormoran. Die Böschungen und Gehölzstandorte sind singvogelreich. Probleme bereitet der Zustand des Beobachtungsturms, der gelegentlich eher zu „Partyzwecken“ statt zur Beobachtung genutzt wird. Das Umfeld ist stark vermüllt.

Im östlichen Teil des Gebietes mussten Handlungen festgestellt werden, die als Vandalismus zu bezeichnen sind. Offenkundig, um einen schon vor der Unterschutzstellung vorhandenen Trampelpfad unbegehrbar zu machen, wurden Bäume angesägt, die man gezielt über den ausgetretenen Pfad fallen ließ. Etliche Bürger aus Adenstedt, Groß Bülten und Ölsburg beklagten, den ehemals vorhandenen Rundwanderweg nicht mehr nutzen zu können. Die Ortsräte Groß Bülten und Ölsburg haben sich dieser Problematik angenommen.

Lengeder Teiche

Bericht von Prof. Dr. Ulrich Reimers:

In den vergangenen Jahren wurde es immer schwieriger, die Teiche im östlichen Teil, also zu Vallstedt hin,

überhaupt noch zu sehen, da dichtes Gebüsch die Wege auf beiden Seiten einrahmte. Wer nicht wusste, dass man sich in einem Teichgebiet befindet, hätte sich in einem grünen Labyrinth fühlen können. Auf Vorschlag des Autors dieser Zeilen stellte die Gemeinde Lenge- de im Jahr 2018 nun Sichtschneisen an den in der folgenden Fotografie nummerierten Stellen her, wodurch die Erlebnisqualität deutlich gestiegen ist. Im nächsten Schritt sollen an den Stellen 1 und 2 Bohlen-Plateaus geschaffen werden, um die Beobachtungsmöglichkeiten weiter zu verbessern.



Lenger Teiche

Foto: Ulrich Reimers

Für das Jahr 2019 wird die Staatliche Vogelschutz- warte Niedersachsen eine ornithologische Bestands- aufnahme im gesamten Naturschutzgebiet beauftra- gen. Deren Ergebnisse werden dann vermutlich zu ei- ner Neubewertung des Schutzstatus führen.

Blumenhagener Moor

Der Zustand ist weiterhin unbefriedigend. Die eigent- lichen Kernflächen trocken mehr und mehr aus und versteppen. Die nach sechseinhalb Jahren Gesprächs- und Verhandlungsdauer endlich in 2016 vom Land- kreis Peine erworbene größere Wiesenfläche im Kern- gebiet des letzten Brachvogelvorkommens wurde bis heute nicht für Artenschutzmaßnahmen optimiert, z.B. durch die Anlage von Feuchtmulden (Blänken), die gerade für Wiesenvogelarten sehr hilfreich wären. Der Große Brachvogel erschien letztmalig im Jahr 2017. Er muss wohl in die Liste der im Landkreis Peine aus- gestorbenen Vogelarten aufgenommen werden.

Im 2. Halbjahr 2018 wurde eine Neufassung der Na- turschutzverordnung beschlossen. Nachdem der Ent- wurf schon eher harmlos war, wurden weitere Einwen- dungen aus dem Kreis der Naturnutzer, insbesondere unterstützt durch die Kreistagsfraktion der CDU, be- rücksichtigt. So wird weiterhin das Walzen, Grubbern und Striegeln der Grünlandflächen zugelassen. Regel- mäßig werden dabei die Gelege des noch mit wenigen Paaren anwesenden Kiebitzes zerstört. Diese Art wird

wohl demnächst dem Brachvogel folgen. Zunächst vorgesehene Düngeeinschränkungen wurden auf vie- len Flächen wieder zurückgenommen. Die Peiner Bio- logische Arbeitsgemeinschaft wurde nicht mehr am Verfahren beteiligt, obwohl aufgrund einer vorliegen- den Vollmacht der Aktion Fischotterschutz, die PBA direkt anzuschreiben ist. Den aktuellen Akteuren der UNB sei eine Zustellungsvollmacht nicht bekannt.

Eddesser Seewiesen

Die Eddesser Seewiesen wurden u.a. im Rahmen der Braunkehlchenkartierung mehrmals aufgesucht. Es konnten wiederholt an zwei Stellen rufende Kran- niche vernommen werden. Die Wahrnehmungen be- stätigte Hans-Henning Giere aus Eddesse. Allerdings gelang kein Brutnachweis. Brutvögel sind Neuntöter, Rohrweihe, Baumpieper und Rotmilan. In 2018 sind der Peiner BioAG keine auffälligen Beeinträchtigun- gen bekannt geworden. Ausgestorben sind Braunkehl- chen und Bekassine.

Wendesser Moor

Die Verhältnisse sind unverändert stabil. In 2018 ge- lang wie im Vorjahr der Brutnachweis eines Kranich- paares durch Wolfgang Dierk, bestätigt durch Hans Oelke. Für ein weiteres Paar konnte Wolfgang Dierk einen Brutversuch feststellen.

Fuhseniederung Ilsede – Handorf

Bezüglich des Naturschutzstatus gibt es keine Verän- derungen. Der aktuelle Kreistag lässt keine Anzeichen erkennen, die Situation zu verbessern. Im Herbst 2018 hat die grüne Kreistagsfraktion die Diskussion auf- genommen und erneut einen Antrag auf Unterschutz- stellung gestellt. Soweit zu erfahren war, erfolgte eine Ablehnung. Leider gibt es auch keine Unterstützung durch den Fachdienst Umwelt. Im Gegenteil, man scheint den Bemühungen des Unterhaltungsverbandes Fuhse zu folgen, die Fuhseniederung zwischen Ilsede und Peine als Rückhalteraum für mittleres Hochwas- ser zu nutzen. Die Gründe dafür sind schwer zu durch- schauen. Die Peiner BioAG vermutet, dass es Zusagen für Anlieger im Unterlauf der Fuhse gibt, die weiterhin ihre Ackerflächen unmittelbar entlang der Fuhse ganz- jährig trocken haben wollen. Neue Hoffnung besteht in der Veränderung der Landkreisspitze. Vielleicht lässt sich über den neuen Kreisrat für Bauen und Umwelt, Herrn Christian Mews, eine neue Gesprächsgrundlage finden.

Naturdenkmale

Die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Peine scheint keine Veranlassung zu sehen, die Ausweisung von Naturdenkmalen wieder aufzunehmen. Zahlreiche schutzwürdige Objekte bedürfen dringend einer Siche- rung, insbesondere Bäume. Viele Bürger engagieren

sich für den Schutz von Bäumen. Leider gibt es weiterhin eine große Anzahl von Mitbürgern, die sich Bäumen gegenüber gleichgültig verhalten oder aus rein egoistischen Gründen immer wieder Fällungen verlangen.

Geschützte Landschaftsbestandteile

Plockhorster-Harvesser Bahn

Der geschützte Landschaftsbestandteil Plockhorster-Harvesser Bahn erfüllt in einigen Bereichen nicht den ordnungsgemäßen Zweck. Ob es dem Landkreis Peine mittlerweile gelungen ist, die nicht genehmigte Anlage eines Weinbergs im Schutzgebiet am Ortsrand Plockhorst rückgängig zu machen, ist derzeit nicht bekannt. Eine Nachfrage wird erfolgen.

Ausweisung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten

Der seit der Herausgabe des Landschaftsrahmenplanes (1993) bestehende Zustand, keine der als naturschutzwürdig aufgelisteten Gebiete durch eine Verordnung zu sichern, besteht fort. Der Landkreis Peine zeigt weiterhin keinerlei Anzeichen daran etwas zu ändern.

Baumfällungen

Nach den Stürmen im Herbst 2017 mit geschätzt etwa 800 – 1000 verloren gegangener Bäume (ohne Wälder) sind nach einem verheerenden Frühjahrssturm weitere wertvolle Alleebäume umgestürzt. Besonders betroffen war die Umgebung von Wehnsen. An der Straße zwischen Wehnsen und Dedenhausen fiel ein Großteil der Alleebäume, mächtige alte Eichen, dem Unwetter zum Opfer. Während die Region Hannover auf ihrem Gebiet unverzüglich Jungbäume nachgepflanzt hat, erfolgte durch den Landkreis Peine keine Ergänzungspflanzungen, ein seit Jahren andauernder Missstand.

Hinzu kommen von den Verantwortlichen in den Kommunen zur Fällung freigegebene Gehölze aus angeblichen Gründen der Verkehrssicherungspflicht, so auch zahlreiche Bäume in der Stadt Peine. In den meisten Fällen wurden die Bäume nicht von fachkundigen Personen auf das Vorhandensein von Fortpflanzungs- bzw. Ruhe- und Überwinterungsstätten streng geschützter Arten untersucht. Der Verlust derartiger Lebensstätten wird entgegen den gesetzlichen Bestimmungen hingenommen.

Die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft bekräftigt ihre Forderung an den Landkreis und die Kommunen, die Baumfällungen auf die wirklich abgängigen Altbäume zu beschränken und Ersatzpflanzungen unverzüglich wieder aufzunehmen. Ferner muss jeder Altbaum vor der beabsichtigten Fällung von naturkundlich fachkundigen Personen auf Fortpflanzungs- oder Überwinterungsstätten von besonders und streng geschützten Arten untersucht werden.

Holznutzung in Peiner Wäldern

Anlässlich eines Treffens der Verbände auf Einladung von Herrn Kreisrat Christian Mews hatte der 1. Vorsitzende Gelegenheit, dem anwesenden Leiter des Forstamtes Wolfenbüttel auf die nach Ansicht der BioAG in den Vorjahren festgestellten, nicht gesetzeskonforme Holznutzung im Spätsommer wegen der noch nicht beendeten Brutzeit verschiedener Singvögel hinzuweisen. Er entgegnete, der August sei für die Forst bereits der erste Erntemonat. Ihm wurde erläutert, dass viele Vogelarten ihr Brutgeschäft noch nicht abgeschlossen haben und Jungvögel durch die Baumfällungen ums Leben kommen. Dies kann nicht im Einklang mit § 44 BNatSchG sein.

Bodenabbauerweiterung Eickenrode Holcim

Die Planungen zur Bodenabbauerweiterung Eickenrode der Firma Holcim stocken. In 2018 gingen bei der Peiner BioAG keine überarbeiteten Vorlagen zur Stellungnahme ein.

Bodenabbauerweiterung Harvesse durch die Firma Papenburg

Im August 2018 hat die Peiner BioAG über die Partnerverbände Aktion Fischotterschutz und Nds. Heimatbund Stellung genommen und erstmals und mit Nachdruck auf die Bestimmungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes hingewiesen, wonach zunächst zu prüfen ist, ob die Wiederverwendung anfallender Betonwertstoffe aus Abrissen konsequent für die Herstellung neuer Betonrohstoffe genutzt wird, bevor Bodenabbaustellen erweitert werden. Beim Bodenabbau muss unbedingt eine Neubesinnung erfolgen. Es fehlt im Landkreis Peine an Konzepten zur Nutzung von aufbereitetem Altbeton. Die Technik ist vorhanden, z.B. bei der Firma DIBA in Mehrum-Ackerköpfe.

Bodenabbauerweiterung Wipshausen West durch die Firma Radmacher, Wendeburg

Der Antrag auf Erweiterung des Bodenabbaus, verbunden mit dem Begehren des Rückbaus und Verwertung eines Damms, der die Abbaustelle in zwei Teile gliedert und aus guten Gründen rechtskräftig planfestgestellt war, wurde zurück genommen. Die Peiner BioAG hatte Kritik angemeldet, weil der südwestliche See keinen Fischbesatz erhalten sollte und durch Öffnung des Damms die festgelegte geplante ökologische Entwicklung des Gewässers nicht mehr zu gewährleisten wäre.

Antrag auf Errichtung eines weiteren Geflügelmaststalls in der Gemarkung Solschen

Die Genehmigung zur Erweiterung der Geflügelmastanlage wurde zwischenzeitlich erteilt. Die anlässlich des letzten Erörterungstermins am 6.7.2017 erhobenen Bedenken des ersten Vorsitzenden wurden weitgehend

nicht beachtet. Die meisten Punkte stuft die Genehmigungsbehörde als nicht relevant ein. Zumindest eine Feldhamsterkartierung wurde veranlasst und durchgeführt. Frau Kentner von der UNB führte seinerzeit aus, eine Erfassung der Feldvogelbestände nicht für erforderlich zu halten. Dies allerdings sollte Standard bei jeder Baumaßnahme in der freien Landschaft sein. Zumindest die Bestände der Feldlerche werden immer beeinträchtigt.

Bauleitplanung in der Gemeinde Edemissen

Wipshausen – Bebauungsplan Nr. 60 „An der Braunschweiger Straße II“ entlang der Plockhorster Bahn: Nachdem sämtliche Eingaben erfolglos blieben und die Gemeinde mit den Erschließungsmaßnahmen begann, erstattet die Tierrechtsorganisation PETA bei der Staatsanwaltschaft Hildesheim Strafanzeige, weil der Verdacht besteht begonnen zu haben, vorsätzlich Lebensräume der streng geschützten Art Zauneidechse zu zerstören.

Auch die Peiner BioAG teilte den Sachverhalt der Staatsanwaltschaft Hildesheim mit, die nach einer Vorprüfung ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren gegen den Bürgermeister der Gemeinde Edemissen einleitete. Zum Ende des Jahres war das Verfahren noch anhängig.

Bebauungsplan Nr. 61 „Gewerbegebiet Berkhöpen II“: Aufgrund der Bedeutung für den Klimaschutz sollte eine Beanspruchung von Waldflächen für Gewerbesiedlungen nur in Ausnahmefällen gestattet werden. Erneut mussten erhebliche Mängel bei den Kartierarbeiten und Bewertungen festgestellt werden. Immer mehr auffällig mit unzureichenden faunistischen und floristischen Arbeiten ist die Firma „Infraplan GmbH“ aus Celle.

Festplatz Alvesse – 23. Änderung des Flächennutzungsplans:

Mit Schreiben vom 2. Januar 2018 wurde zu den Änderungen Stellung genommen. Die für einen Festplatz geplante Verwendung einer Grünlandfläche steht nicht im Einklang mit den Vorgaben des Landes Niedersachsen, wonach eine Umnutzung von Dauergrünland verboten ist. Die Gemeinde Edemissen hat sich über die Regelungen hinweggesetzt und die Einwendungen der Peiner BioAG „weggewogen“.

Bauvorhaben der Gemeinde Ilsede

Errichtung einer Kindertagesstätte in der Ortschaft Groß Bülden:

Nachdem im Februar 2018 auf der für eine Kindertagesstätte vorgesehenen Fläche fünf Altbäume gefällt wurden, ohne diese auf das Vorhandensein von Fortpflanzungsstätten oder Winterquartiere streng geschützter Arten zu untersuchen, und die unmittelbaren Nachbarn, Dr. Friedrich Scheibe und seine Ehe-

frau, auf das Vorkommen von Fledermäusen in dem Areal hingewiesen haben, hat sich die Peiner BioAG unter der Federführung von Ludwig Schweitzer und Michael Wallis eingeschaltet. Bei ersten Kontrollen im April konnten zahlreiche Tiere festgestellt werden, wovon mit der zwischenzeitlich angeschafften Erfassungstechnik vier verschiedene Arten ausdifferenziert werden konnten.

Nach erfolgten Protestschreiben, Einschalten der Naturschutzbehörde und diversen Gesprächen konnte mit Herrn Bürgermeister Fründt in Absprache mit dem neuen Kreisrat für Bauen und Umwelt Herrn Christian Mews ein Ergebnis erzielt werden, das dem Schutzbedürfnis streng geschützter Fledermausarten entspricht, indem eine in unmittelbarer Nähe im Eigentum der Gemeinde befindliche Ackerfläche in ein Fledermausnahrungsgebiet entwickelt wird.

Planungsvorhaben im Gebiet der Stadt Peine

Geplante Bebauung am Goltzplatz:

Bezüglich der geplanten Bebauung zeichnete sich in 2018 ein Wende ab. Nachdem unser Mitglied Burghard Zühlke (SPD) sowie Kirsten Seffer von der Fraktion Grüne, öffentlich erklärt hatten, die Bebauung am Goltzplatz aus Gründen des Artenschutzes nicht mittragen zu wollen, fehlt im Stadtrat eine Mehrheit für das Bebauungsvorhaben. Herr Bürgermeister Saemann hatte in einer Unterredung mit dem Vorsitzenden der Peiner BioAG bereits ein Umdenken angedeutet.

FFH-Gebiet Meerdorfer Holz – Tadensen

Das Verwaltungsgericht Braunschweig hat am 16.10.2018 geurteilt und der Klage des BUND vollumfänglich stattgegeben. Der geschützte Eschensumpfwald hätte trotz Pilzbefall nicht gefällt werden dürfen. Das Verwaltungsgericht begründete sein Urteil mit schweren Verfahrensfehlern der Naturschutzbehörde des Landkreises Peine. Eine unbedingt erforderliche Abwägung zwischen den Privatinteressen einer Forstinteressentenschaft und den Anliegen des Naturschutzes in einem FFH-Gebiet sei rechtswidrig unterblieben. Der Wortlaut der Urteilsbegründung kann auf den Internetseiten der PBA unter folgendem Link nachgelesen werden: <https://www.peiner-bio-ag.de/aktuell.html>

Als Folge hat die Landwirtschaftskammer zu prüfen, ob und wer aus Steuermitteln erhaltene Fördergelder für eine nunmehr als rechtswidrig genehmigte Maßnahme zurück zu zahlen hat. Der Landkreis Peine hat nach den Bestimmungen des Umweltschadengesetzes den entstandenen Schaden wieder herzustellen.

Reiner Theunert, dem unser Dank gilt für die fachliche Unterstützung bei der Vorbereitung der Klage, wies in einer Presseerklärung am 16.10.2018 in den Peiner Nachrichten auf den Fund der in der Roten Li-

ste der Bundesrepublik Deutschland als stark gefährdet aufgeführten Art des Frühling-Feenkrebss hin. Er fordert, das Meerdorfer Holz als Naturschutzgebiet auszuweisen.

FFH-Gebiet Klein Lafferder Holz – Eichenhainbuchenwald

Der Landkreis Peine kommt seiner Verpflichtung, den sog. „guten Erhaltungszustand“ zu wahren, nicht nach. Ein erforderlicher Managementplan für das FFH-Gebiet wurde bisher nicht erarbeitet. Es steht zu befürchten, dass wegen der anhaltenden Entnahme der letzten Eichen von einem Eichenhainbuchenwald bald nicht mehr gesprochen werden kann.

Tennet – Stromtrasse Südlink

Die Firma Tennet hat die Stellungnahme der Peiner BioAG offenbar sachgerecht gewürdigt und regelmäßig über den Verfahrensstand informiert. Für den möglichen Verlauf der Trasse durch die Börde hat sie die Erforderlichkeit von Untersuchungen zum Feldhamster und zur Wiesenweihe bestätigt. Die Trassenführung durch den Hainwald scheint keine Rolle mehr zu spielen. In einer Pressemeldung erfolgte der Hinweis, dass nunmehr eine nördliche Variante favorisiert wird. Dazu wird im Jahresbericht 2019 zu berichten sein.

Die unterirdische Verlegung der Südlink-Stromtrasse entspricht den langjährigen Forderungen der Umweltverbände zum Schutz von Großvögeln wie Weißstorch und Rotmilan, aber auch zur Sicherung der Feldlerchenreviere. Untersuchungen haben gezeigt, dass Feldlerchen zu bestimmten Hochspannungstrassen mit ihren Brutrevieren Abstände einhalten und es damit zu Reduzierung der Dichte kommen kann. Am Umgang der Firma Tennet mit den Eingaben der Peiner BioAG gibt es derzeit nichts zu beanstanden.

Fortschreibung der regionalen Raumordnung – Ausweisung von Vorrangflächen

Im Jahr 2018 erfolgte die dritte Auslegung der Planungsunterlagen. Es erfolgten Korrekturen bei der Vorrangfläche Bierbergen Ost. Die Peiner BioAG hat mit Schreiben vom 11.9.2019 erneut Stellung genommen. Sie sieht die Ausdehnung nach Süd, West und jetzt neu nach Ost für zu weit gefasst an. Es könnten sich Konflikte mit den schlagopfergefährdeten Arten Rotmilan und Wiesenweihe ergeben, die ihre Brutplätze im Umfeld haben. Bisher hat die Untere Naturschutzbehörde diese Besorgnisse geteilt und vergleichbar Stellung genommen. Wie jetzt zu erfahren war, soll die UNB Peine plötzlich dahingehend keine Bedenken mehr haben. Es gilt noch zu klären, wie es zu der Änderung des Meinungsbildes gekommen ist.

Danksagung

Der Vorstand bedankt sich bei den Mitgliedern für die Treue und die geleistete Arbeit für das Gemeinwohl. Wir danken den Angehörigen für die Geduld, Hilfe und Unterstützung. Wir sagen danke bei den vielen Gästen, die unsere Veranstaltungen in zunehmender Zahl besuchten und damit ihr Interesse und Solidarität für die Belange des Natur- und Umweltschutzes bekundeten.

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere Förder- und SpenderInnen. Wir bedanken uns bei den Verantwortlichen der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine, insbesondere Herrn Pannke und Herrn Becker, für wohlwollende zweckgebundene Projektförderungen sowie der Bingo-Umweltstiftung für die Finanzierung der Anlage eines Kalkmagerrasenbiotops auf dem Ilseeder Hüttengelände.

Ferner danken wir den freiwilligen HelferInnen im Amphibienschutz für ihren Einsatz, den Vorständen und MitstreiterInnen anderer Natur- und Umweltschutzvereine, hervorzuheben Eva Goclik vom BUND-Braunschweig für Biotoppflegemaßnahmen im Meerdorfer Holz und am ehemaligen Bahngelände Wipshausen, Karl-Friedrich Weber und dem leider zwischenzeitlich verstorbenen Wolfgang Florack von der AG-Wälder/BUND für die entschlossene Unterstützung bei Naturschutzproblematiken im Meerdorfer Holz und anderen Wäldern, Nina Lipecki, Grüne Kreistagsabgeordnete Hildesheim und Sprecherin AG Feldhamsterschutz, für ihre Naturschutzbemühungen für den Feldhamster, der Bürgerinitiative Hohenhameln für ihr entschlossenes Eintreten für Umweltbelange im Südwestkreis, der „Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Südostniedersachsen“ (Avison) für die Vogelerfassungen auch im Landkreis Peine sowie allen Akteuren von Umweltbürgerinitiativen für ihren Einsatz.

Ausdrücklich bedanken wollen wir uns bei den Verantwortlichen des Niedersächsischen Heimatbundes, namentlich Roland Olomski und Angelika von Mach, und bei der Aktion Fischotterschutz, stellvertretend bei Joachim Rutschke, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und der Möglichkeit die nach der Naturschutzgesetzgebung eröffnete Verbandsbeteiligung bei diversen Planungsvorhaben im Landkreis Peine wahrnehmen zu können.

Der Vorstand der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e. V., Peine, 7. März 2019,
Hans-Werner Kuklik und Ludwig Schweitzer

Anhang A: Aus dem Bericht des Weißstorchbeauftragten Georg Fiedler

Ort	2018	zum Vergleich: 2017
Abbensen	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen
Duttenstedt	Brutpaar, Gelegeverlust (Kämpfe)	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen
Eddesse	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen
Harvesse	Brutpaar mit 4 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen
Klein Ilsede	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen
Klein Lafferde	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Besuchsstörche
Köchingen	NEU: Brutpaar, Brutabbruch	Nisthilfe noch nicht angenommen
Oelheim	Besuchsstörche	Nestpaar, Brutversuch
Rietze	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen
Sonnenberg, Aueniederung	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Nestpaar, Brutversuch
Sophiental	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Nestpaar ohne Brut
Telgte	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen
Vallstedt	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar ohne ausgeflogene Junge
Vechelade	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Nestpaar, Brutversuch
Vechelde	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen
Vöhrum	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen
Wehnsen	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar, 3 Junge tot
Wendeburg	Brutpaar mit 5 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 5 ausgeflogenen Jungen
Wendesse	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen
Wendezelle	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 5 ausgeflogenen Jungen
Wense	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen
Zweidorf, Am Brink	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen
Zweidorf, Rüperweg	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen

Zusammenfassung 2018: 22 Nestpaare, davon 20 mit Bruterfolg: 45 ausgeflogene Junge.
Zum Vergleich 2017: 21 Nestpaare, davon 15 mit Bruterfolg: 34 ausgeflogene Junge

Anhang B: Zusammenfassung von Dr. Hans Oelke und Jürgen Streichert

Vogelberingung Landkreis Peine 2018							
Nummer	Fanggebiet						
1	Parkgarten Oelke Peine, Herbst						
2	Maisprojekt Eixe, Wendesser Moor (Spätsommer)						
3	Adenstedt, Dorfmitte, Dr. Wietfeld						
4	Gr. Ilsede, Dorfmitte, Jürgen Streichert						
5	Nistkästen Stederdorfer-Mödesser Holz, Reinhard Krämer						
6	Nistkästen, Woltorfer Holz, Hans Oelke & Matthias Meyer						
7	Sonderfälle (Kirchturm, Kiesgruben Handorf), Sommer						
Fanggebiet	1	2	3	4	5	6	7 Summe
Amsel	7		30	8			45
Baumpieper			1				1
Bergfink				1			1
Birkenzeisig				1			1
Blaumeise	41	4	62	17		6	130
Blaumeise (n.fl.)					145	284	429
Braunkehlchen		1					1
Buchfink	1		11	3			15
Buntspecht	2		11				13
Dorngrasmücke		12					12
Erlenzeisig			1	6			7
Feldsperling		23					23
Fitis		2					2
Gartenbaumläufer	1		2	1			4
Gartengrasmücke		1					1
Gartenrotschwanz			3				3
Gelbspötter			1				1
Girlitz			1	2			3
Goldammer		12					12
Grünfink			13	29			42
Hausrotschwanz			16				16
Hausperling			71	2			73
Heckenbraunelle	1		15	2			18
Kernbeißer	1			2			3
Klappergrasmücke			2				2
Kleiber	3						3
Kleiber (n.fl.)						14	14
Kohlmeise	141	20	141	42		3	347
Kohlmeise (n-fl.)					43	193	236
Mittelspecht	2						2
Mönchsgrasmücke	6		28	1			35
Neuntöter		1					1
Rebhuhn		1					1
Rohrammer		1					1
Rotkehlchen	14		31	3			48

Fanggebiet	1	2	3	4	5	6	7	Summe
Schafstelze		2						2
Schwanzmeise	5		4					9
Singdrossel	1		2					3
Sommergoldhähnchen	1							1
Sperber			1					1
Star			4					4
Stieglitz			3	49				52
Sumpfmeise	9			1				10
Sumpfmeise (n.fl.)						6		6
Sumpfrohrsänger		2						2
Tannenmeise	9				16			25
Teichrohrsänger		20						20
Trauerschnäpper			1		27			28
Uferschwalbe							65	65
Wacholderdrossel			1					1
Waldbaumläufer			3					3
Wanderfalke (n.fl.)							3	3
Wintergoldhähnchen	1							1
Zaunkönig			5					5
Zilpzalp		5	3	1				9
Summe	246	107	467	171	231	506	68	1796
davon n.fl.								688
Artenzahl	18	15	27	18	4	4	2	51